

Asyl Text für Politisches Nachtgebet Alte Kirche Kray

„Asylanten, Asylbewerber, Asylsuchende, Ausländer, Asylantenpack, Migranten, Fremde“ ...in ‚aller‘ Munde oder Ohren, bunt durcheinander, oft als Schimpfwort oder als Abwertung gebrauchte Begriffe im Alltag unseres Landes.

"Der Fremde (= Schutzsuchende), der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."
3. Mose 19, 33-34

...heißt übersetzt:

→ Habt Respekt den Menschen gegenüber!

Ausländerfeindliche Parolen haben derzeit mal wieder auch und gerade in Deutschland Konjunktur - leider. Und eine große Debatte über Migration prägt den jetzigen Wahlkampf – oft ohne dass Politiker, Medien und Bevölkerung wirklich wissen oder wissen wollen, worüber sie da polemisieren und Angst und Hetze verbreiten.

Wer die Angst vor Geflüchteten oder Migrant*innen schürt und sich dabei auf Werte des christlichen Abendlandes beruft, hat die Bibel entweder nie gelesen oder sie nicht verstanden. Denn die Aussagen der Bibel über "Fremdlinge (= Schutzsuchende)" sind eindeutig.

"Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."

...heißt übersetzt:

→ Empfängt sie mit offenen Armen und Herzen und gebt ihnen eure Gastfreundschaft!!

Schon im ersten Buch der Bibel – im Schöpfungsbericht (Genesis, Kapitel 1, Vers 26ff) – heißt es: "Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen (...) Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau." Wegen dieses Schöpfungsaktes und der Gottesebenbildlichkeit besitzt jeder Mensch gleich welcher Hautfarbe, Nationalität, Herkunft oder Geschlecht eine von Gott gegebene Würde. Damit ist einer Diskussion über Minderwertigkeit oder Höherwertigkeit von vornherein jede Grundlage entzogen. Und für einen Rassebegriff beim Menschen gibt es keine biologische Grundlage, nur eine Erfindung derjenigen, die andere abwerten und entwerten wollen. Wir alle sind Homo Sapiens nur in verschiedener, den jeweiligen Lebensbedingungen geschuldeter Ausgestaltung.

"Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."

...heißt übersetzt:

→ Nehmt sie in ihrem Dasein so an wie sie sind, sie bereichern euer Leben!

Eine Unterscheidung zwischen Asyl und Migration wird oft nicht getroffen, möglicherweise zur Verunsicherung der Bevölkerung aus Machtkalkül heraus und wäre dennoch sehr notwendig, um Schärfe aus der Polemik herauszunehmen und zu versachlichen. Das, was zur Zeit von rechten und konservativen Zeitgenossen angeprangert wird, hat die jetzige Bundesregierung schon längst auf den Weg gebracht

und sogar auf europäischer Ebene Änderungen mit ermöglicht. Sicher noch nicht alles ausreichend, dafür sind die demokratischen Prozesse nicht schnell genug und die Ressourcen nicht aus dem Boden zu stampfen. Und weiterhin ist es unerträglich, was sich an den EU-Außengrenzen an Menschenrechtsverletzungen durch sogenannte Pushbacks abspielt – auch mit Wissen oder zumindest Duldung der Frontex.

"Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."

...heißt übersetzt:

→ Sie sind deine Schwestern und Brüder, die verletzt man nicht.

Asyl ist ein uraltes Konzept, das das Recht auf Schutz und Zuflucht vor Verfolgung oder ernsthaftem Schaden gewährt. Es spielt eine zentrale Rolle in der internationalen Menschenrechtsgesetzgebung und hat tiefe historische und kulturelle Wurzeln.

Asyl ist mehr als nur ein rechtlicher Status; es ist ein grundlegendes Menschenrecht. Menschen, die in ihrem Heimatland aus Gründen wie politischer Verfolgung, religiöser Intoleranz, ethnischer Gewalt oder Krieg Gefahr laufen, haben das Recht, in einem anderen Land Schutz zu suchen. Dieses Konzept ist in mehreren internationalen Abkommen verankert, darunter die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und das Protokoll von 1967. Verschwindende wirtschaftliche oder klimatische Lebensgrundlagen, z.B. durch Dürre, Missernten und Klimaveränderungen fehlen noch aufgenommen zu werden.

Die Asylgesetze sind von Land zu Land unterschiedlich, doch viele basieren auf gemeinsamen internationalen Standards. In Deutschland regelt das Grundgesetz das Asylrecht. Artikel 16a des Grundgesetzes garantiert politisch Verfolgten das Recht auf Asyl. Dieses Recht wird durch das Asylgesetz und das Aufenthaltsgesetz weiter konkretisiert. Es gibt klare Verfahren, um festzustellen, ob eine Person Anspruch auf Asyl hat, einschließlich der Prüfung der individuellen Verfolgungsgeschichte und der Sicherheit im Herkunftsland. In manchen Fällen, in denen Abschiebung vor Klärung droht, ist ein Kirchenasyl hilfreich zur Unterstützung des Geflüchteten und für einen fairen Verfahrensablauf bis zur Entscheidung.

Die Verfahren dauern allerdings zu lange, oft aus eklatantem Personalmangel.

Auch haben wir es in Deutschland bislang verhindert, auch wenn sie es wollen, dass Asylbewerber arbeiten gehen dürfen, um sich selbst zu finanzieren und auch einen sinnhaften ausgefüllten Tagesablauf zu haben. Statt dessen zahlen wir für sie Sozialunterstützung aus einem anderen Budget als die normale Sozialhilfe, jetzt Bürgergeld, und bezeichnen sie dann als Sozialschmarotzer. Wir sperren sie mit Bewegungsbeschränkungsauflagen in Asylunterkünften die menschenunwürdig sind; häufig auch Ethnien zusammen, die nicht zusammenpassen oder in denen viele junge Männer zusammengepfercht sind und nicht wissen, wohin mit all ihrer Kraft und ihren Träumen und wundern uns dann, dass einige wenige ausflippen und kriminell werden und verallgemeinern das. Auch psychisch angeschlagene Personen erfahren keine Behandlung auf Grund ihrer traumatischen Erfahrungen und wenige einzelne machen sich mit kriminellen Machenschaften oder Gewalt Luft was dann wieder verallgemeinert wird auf alle Fremden.

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“

...heißt übersetzt:

→ Nehmt die Fremden in eurer Gemeinschaft auf, lasst sie in eurer Mitte leben und ihr Leben selbst gestalten wie ihr eures ja auch selbst gestalten könnt und unterstützt sie bei der Eingewöhnung.

Und einige Politiker wollen noch weiter gehen: Sie fordern gefängnisartige Anlagen an oder jenseits der deutschen Grenzen oder besser noch an den EU-Außengrenzen als Sammelbecken und Abschreckung. Man stelle sich vor: Ein Mensch wird in seinem Land mit Gefängnis, Krieg oder Tod bedroht, weil er die „falsche“ Meinung vertritt, die „falsche“ Religion hat, die „falsche“ Stammeszugehörigkeit hat, flieht mühselig oft unter Lebensgefahr und mit hohen Kosten verbunden über Wochen und Monate um ein Land zu finden, in dem er Ruhe, Frieden und vielleicht eine neue Heimat finden kann und landet dort als erstes in einer Zurückweisungssituation, in der er geschubst, geschlagen, verprügelt, ernsthaft verletzt wird und man ihn hilflos zurücklässt; wo sein Boot durchlöchert und er mit ihm hilflos auf See zurückgelassen wird. Kommt er durch, so findet er sich in einer nicht sehr freundlichen Verhörbefragung, einer gefängnisartigen Internierung, ohne Kenntnis der Sprache und ohne Beistand und mit vielen anderen aus allen möglichen Ethnien wieder. Wir kennen solche Bilder aus Griechenland und Kroatien, aus Ungarn, Spanien und von Moira und Lampedusa und können uns nicht im Ansatz vorstellen, was das mit den Menschen macht, die nur in Frieden ihr Leben leben möchten.

"Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."

...heißt übersetzt:

→ Weist die Fremden nicht zurück. Behandelt sie nicht schlecht, sondern helft und begleitet sie auf dem Weg in eure Gesellschaft!

Unter Migration wird häufig verstanden, dass Menschen geplant ihre Heimat verlassen. Sie suchen woanders bessere Lebensbedingungen. Manche bleiben in ihrem Land und ziehen zum Beispiel vom Land in die Stadt. Andere erhoffen sich woanders ein besseres Leben. Das nennt man dann Internationale Migration. Aus Sicht des Landes, in das diese Menschen kommen, wird auch von "Einwanderung" gesprochen. Inzwischen spricht man nur noch von illegaler Migration, die es zu verhindern gilt, weil sie angeblich das größte Problem der Länder darstellt. In Wirklichkeit ist sie ein polemisiertes, angstmachendes Mittel von Populisten und Rechtsgerichteten, um in ihre krude Lebenswelt hinein zu manipulieren. Leider fallen inzwischen viele Bevölkerungsteile darauf herein. Dass bisher selbst hohe Migrant- und Geflüchtetenzahlen kein Staatsgefüge negativ beeinflusst haben, kann jeder an seinem eigenen Lebensraum ablesen. Zu lernen, dass Vielfalt Bereicherung ist, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und Zukunft. Das, was oft angemerkt oder angeprangert wird ist die Folge von Unzulänglichkeiten in der Anwendung geltenden Rechts: konsequente Strafverfolgung gilt für jeden straffälligen Bürger; schnellere Asylverfahren wären möglich mit mehr Personal, was aber nicht vorhanden ist; klare, einsichtige Einwanderungsregeln, die es bei uns noch immer nicht gibt; menschenwürdige Unterbringung und Möglichkeit, von ihren

Fähigkeiten entsprechender Arbeit und Teilhabe am Gesellschaftsleben mit der Möglichkeit von Sprachlernkursen; Prüfung und Überleitung, in einem fairen schnellen Rechtsverfahren abgelehnter Asylbewerber zur möglichen Einwanderung; konsequente Unterstützung der Herkunftsländer beim Aufbau menschenwürdiger Lebensbedingungen; um nur einige Beispiele zu benennen.

"Der Fremde (= Schutzsuchende), der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."

3. Mose 19, 33-34

...heißt übersetzt:

→ Gebt ihnen eure Gastfreundschaft! Und vielleicht sind auch wir oder unsere Nachkommen irgendwann darauf angewiesen, von anderen aufgenommen zu werden!

Weltweit sind (immer schon) viele Millionen Menschen aus ihrer Heimat geflohen (denken wir an; Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal im 15. Jahrhundert; die Flucht der Hugenotten im 17. Jahrhundert; Flucht der Iren vor der Hungersnot im 19. Jahrhundert; die Geflüchteten des Zweiten Weltkriegs und vieler anderer Kriege, vor Hunger und aus Unrechtsstaaten; vorübergehend aufgenommene Geflüchtete aus dem Jugoslawienkrieg und aus Syrien;...). Viele weitere sind auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen in andere Länder gegangen (denken wir an die großen Migrationsbewegungen in der Antike; die vielen Händler, die früher durch die Lande zogen und neue unbekannte Waren und viele andersartigen Geschichten und Berichte aus aller Welt den

Menschen brachten; die vielen Menschen aus Schlesien und Pommern, dem heutigen Polen, die auch ins Ruhrgebiet kamen und unseren Wohlstand mitbegründeten; die vielen Gastarbeiter, die uns halfen, das Land so aufzustellen, wie es heute gut dasteht; ...). Dadurch entstanden und entstehen natürlich auch sowohl im Heimatland als auch im Zielland Probleme, die diese Staaten häufig nicht allein lösen können. Deswegen ist es wichtig, dass alle Länder zusammenarbeiten und die Lebensbedingungen dieser Menschen verbessern. Es ist wichtig, die Gründe und Folgen von Flucht und Migration zu verstehen. Lernen, Zusammenarbeit und Solidarität sind notwendig, um Geflüchteten und Migrant:innen ein sicheres und würdevolles Leben zu ermöglichen.

Durch Gewährung von Kirchenasyl; Aufnahme von Geflüchteten; Begleitung von Geflüchteten; Eingliederung von Geflüchteten in die Gesellschaft; und vieles mehr, aber vor allem durch eine wertschätzende Haltung den Menschen gegenüber versuchen wir als christliche Gemeinde mit unseren Möglichkeiten dem Gebot Gottes gerecht zu werden.

→ Aber es ist jetzt notwendiger denn je, unsere Stimme lauter und deutlicher für Menschenwürde, Gerechtigkeit, Vielfalt, Freiheit und Demokratie zu erheben. Zum Glück sind wir da nicht alleingelassen!